



Vorschulkonzept 3.4

Die Sportkita Wirbelwind hat eine Betriebserlaubnis für 75 Plätze für Kinder ab 3 Jahren und für 50 Kinder bis zum Ende der Grundschulzeit. Seit Eröffnung der Einrichtung 2009 ist es sehr schwer, die zweite Hortgruppe mit Kindern zu füllen. Ursache hierfür ist der sehr weite Weg in den Stiftsbogen (von der Senftenauerstraße) Trotz guter Zusammenarbeit mit der Elternberatungsstelle gelang es in den letzten Jahren nicht, eine zweite Hortgruppe aufzubauen. Ganz im Gegenteil, es wird auch immer schwieriger, eine Hortgruppe überhaupt mit 25 Kindern zu füllen – auch hier kann die Elternberatungsstelle nicht helfen.

Wir vermuten eine weitere Ursache der mangelnden Nachfrage ist der Ganztagesausbau in der Landeshauptstadt München.

Aus diesem Grunde haben sich der Kreisjugendring München-Stadt (Träger) und die Einrichtungsleitung Gedanken gemacht, wie man wieder zu einer Vollausslastung der Sportkita Wirbelwind mit insgesamt 125 Kindern kommen könnte.

Eine Krippengruppe kommt aufgrund der Räumlichkeiten nicht in Frage. In der letzten Zeit haben wir festgestellt, dass immer mehr Kinder mit Migrationshintergrund oder Defiziten in der deutschen Sprache in der Sportkita angemeldet werden. Deshalb haben wir uns entschieden, im Interesse der Kinder ein Vorschulkonzept zu entwickeln.

Kinder, die im letzten Jahr vor der Einschulung die Sportkita Wirbelwind besuchen, sollen intensiv auf die Anforderungen in der Schule vorbereitet werden.

In der Vorschule geht es nicht darum, den Leistungsanforderungen der Schule vorzugreifen, sondern die Vorschulkinder in ihren Kompetenzen zu unterstützen und den Übertritt in die Grundschule zu erleichtern.

In Kleingruppen unterstützen wir die Kinder bestmöglich in ihrer Entwicklung. So ist es uns möglich, die Kinder da abzuholen, wo sie stehen.

Uns ist es ein Anliegen, den Entwicklungsprozess jeden Kindes in einem Portfolio zu dokumentieren.

Unsere Ziele:

- **Übergang zur Schule erleichtern**
- **Druck und Ängste nehmen**
- **Selbständig agieren**
- **Rollenfindung in altershomogener Gruppe(→ Frustrationstoleranz, Konfliktlösung, Selbstvertrauen)**
- **Fragen stellen und den Dingen auf den Grund gehen**
- **Mit Ausdauer Dinge untersuchen**
- **Freude haben, Tiere und Pflanzen zu pflegen**
- **Vorschläge und Lösungen erkunden und mit anderen entwickeln**
- **Ökologisches Grundverständnis über die Welt entwickeln**
- **Beobachten, Zuordnen, Vorhersagen, Versuchen, Prüfen, Schlussfolgerungen lernen**
- **Untersuchungsfragen entwickeln**
- **Hypothesen aufstellen und prüfen**
- **Ausstellen, Vorstellen und Dokumentieren**

Folgende Bereiche sind für uns von besonderer Bedeutung:

Basiskompetenzen des Kindes

Selbstwahrnehmung

- Selbstwertgefühl
- Positive Selbstkonzepte

Motivationale Kompetenzen:

- Autonomieerleben
- Kompetenzerleben
- Selbstwirksamkeit
- Selbstregulation
- Neugier und individuelle Interessen

Kognitive Kompetenzen:

- Differenzierte Wahrnehmung
- Denkfähigkeit
- Gedächtnis
- Problemlösefähigkeit
- Fantasie und Kreativität

Psychische Kompetenzen:

- Übernahme von Verantwortung für Gesundheit- und körperliches Wohlbefinden
- Grob- und feinmotorische Kompetenzen
- Fähigkeit zur Regulierung von körperlicher Anspannung

Soziale Kompetenzen:

- Gute Beziehungen zu Erwachsenen und Kindern
- Empathie und Perspektivenübernahme
- Kommunikationsfähigkeit
- Kooperationsfähigkeit
- Konfliktmanagement

Entwicklung von Werten und Orientierungskompetenz

- Werthaltungen
- Moralische Urteilsbildung
- Unvoreingenommenheit
- Sensibilität für und Achtung von Andersartigkeit und Anderssein
- Solidarität

Fähigkeit zur Bereitschaft und Verantwortungsübernahme

- Verantwortung für das eigene Handeln
- Verantwortung anderen Menschen gegenüber
- Verantwortung für Umwelt und Natur

Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe

- Akzeptieren und Einhalten von Gesprächs- und Abstimmungsregeln
- Einbringen und überdenken des eigenen Standpunktes

Lernmethodische Kompetenz

- Lernmethodische Kompetenz – lernen, wie man lernt

Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen

- Widerstandsfähigkeit (Resilienz)

Bildungs- und Erziehungsbereiche

Werteorientierung und Religiosität

- Begegnung mit lebensnahen Wertesystemen
- Wertschätzung und Offenheit gegenüber anderen entwickeln
- Jeden Menschen als einzigartig und besonders wahrnehmen, ihm Achtung und Toleranz entgegenbringen

Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte

- Positive Beziehungen
- Umgang mit Gefühlen
- Bewältigung von Verlust und Trauer
- Konfliktmanagement – konstruktives Konfliktlöseverhalten
- Eigene Interessen, Bedürfnisse, Standpunkte vertreten

Sprache und Literacy

- Motivation und Fähigkeit, sich sprachlich mitzuteilen und mit anderen auszutauschen
- Literacy-bezogene Interessen und Kompetenzen
- Mehrsprachigkeit als Bereicherung und Lebensform ansehen
- Flexible, situationsangemessene Nutzung verschiedener Sprachen und Sprachstile

Informations- und Kommunikationstechnik, Medien

- Medienkompetenz erwerben
- Medienerlebnisse emotional und verbal verarbeiten
- Medientechnik verstehen
- Medienbezogene Fertigkeiten erwerben
-

Mathematik

- Umgang mit Formeln, Mengen, Zahlen, Raum und Zeit
- Mathematische Gesetzmäßigkeiten erfassen
- Mathematische Probleme und Lösungen sprachlich formulieren
- Bewältigung mathematischer Probleme im Alltag

Naturwissenschaften und Technik

- Freude am Beobachten von Phänomenen der belebten und unbelebten Natur
- Freude am Erforschen und Experimentieren
- Kennenlernen von Gesetzmäßigkeiten und Eigenschaften naturwissenschaftlicher Erscheinungen

Umwelt

- Naturbegegnung, Umweltschutz und Umweltbewusstsein

Ästhetik, Kunst und Kultur

- Spaß, Freude und Gestaltungslust erleben
- Eigene Gestaltungs- und Ausdruckswege entdecken
- Grundverständnis von Farben und Formen
- Theaterspiele erfinden, gestalten und aufführen
- Umwelt und Kultur bewusst mit allen Sinnen wahrnehmen
- Kunst als Möglichkeit begreifen, einen Zugang zu anderen Kulturen zu finden

Musik

- Gemeinsam singen und musizieren und sich durch Musik ausdrücken
- Musik erleben und bewusst wahrnehmen
- Rhythmisch musikalische Erziehung

Bewegung, Rhythmik Tanz und Sport

- Bewegungserfahrung sammeln
- Motorische und koordinative Fähigkeiten und Fertigkeiten verfeinern
- Eigene körperliche Grenzen erkennen
- Körpergefühl und Körperbewusstsein entwickeln
- Eigene Leistungsfähigkeit realistisch einschätzen
- Bewegungsfreude erhalten
- Freude am Zusammenspiel in einer Gruppe entwickeln
- Teamgeist und Kooperation ausbauen
- Regeln verstehen und einhalten
- Üben von Rücksichtnahme Fairness und Verantwortungsbereitschaft
- Zusammenhang zwischen Bewegung, Ernährung und Gesundheit verstehen lernen

Gesundheit

- Ernährung
- Kenntnisse über Hygiene
- Kenntnis über Körper und Gesundheitsbewusstsein
- Grundkenntnisse über Sicherheit im Straßenverkehr entwickeln

Projekte in der Vorschularbeit:

September	Gesunde Ernährung „Wir bereiten unser zweites Frühstück selbst zu und schreiben ein Kochbuch“ Zahlenland (als Ganzjahresprojekt)
Oktober	Waldwoche z.B. Perlacher Forst mit Waldspielplatz
November	Martinsfest (Martinslaternen basteln, Martinslieder lernen, Martinsgeschichte besprechen) Marionettentheater
Dezember	Weihnachtsfeier und Krippenspiel mit öffentlicher Aufführung
Januar	Märchen erzählen, nachspielen, Bilder malen Besuch der bayerischen Staatsoper
Februar	Besuch der Bücherei, Ausleihe von Büchern und Auseinandersetzung mit diesen, Buchpräsentation für die Eltern
März	Besuch verschiedener Museen (z.B. Deutsches Museum)
April	Verkehrserziehung (Besuch ADAC in der Kita und Caddy Car in FFB) Besuch Schloss Nymphenburg
Mai	Waldwoche „Meine Familie und ich“-Projekt
Juni	Hurra ich bin ein Vorschulkind (Schultüten basteln) Besuch der Schule
Juli	„Alles rund ums Wasser“ (Experimente)
August	Sommerschließung

Tagesablauf

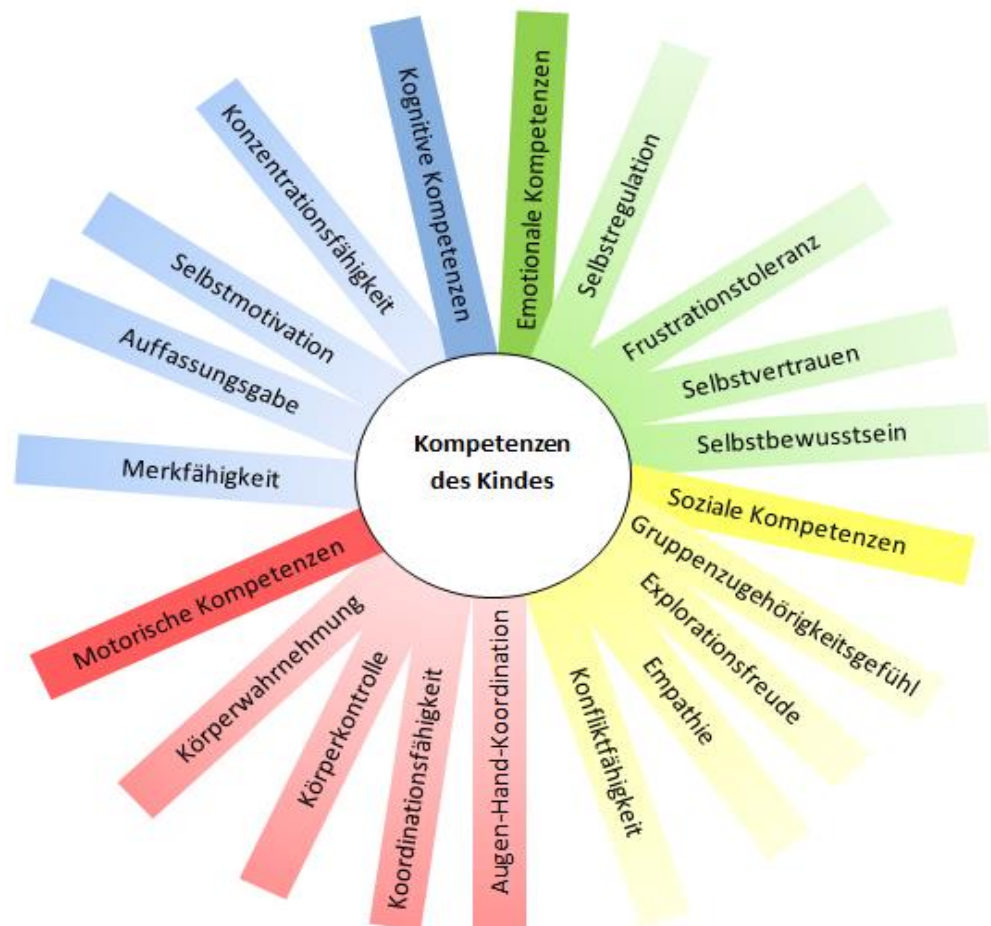
07:30 – 08:00 Uhr	Frühdienst/ Offene Gruppe
08:00 - 08:30 Uhr	Bringzeit und Freispielzeit
08:30 – 09:00 Uhr	Würzburger Sprachprogramm
09:00 – 09:30 Uhr	gemeinsames Frühstück / Brotzeit
09:30 - 09:45 Uhr	gemeinsames Aufräumen
09:45 – 10:30 Uhr	pädagogisches Programm
10:30 – 11:00 Uhr	Freizeitspiel – Zeit für Sonderförderung / Kleingruppenarbeit
11:00- 12:00 Uhr	gemeinsames Musizieren / Rollenspiele / Turnen
12:00 – 13:00 Uhr	Bewegungszeit oder Gartenzeit
13:00 – 13:45 Uhr	Mittagessen
13:45 – 14:00 Uhr	Zähneputzen
14:00 – 15:00 Uhr	Literaturzeit + Traumreise / Massagen / Achtsamkeit
15:00 – 17:00 Uhr	Brotzeit / Freispielzeit

3.4.1 Rahmenbedingungen

Zielgruppe:

- Zurückgestellte (→ die Kinder, die offiziell von der Schule ein Jahr zurückgestellt wurden)
- Schulpflichtige (→ alle Kinder, die bis zum 30. Juni eines Jahres sechs Jahre alt werden)
- Korridor (→ alle Kinder, die im Zeitraum 1. Juli bis 30. September sechs Jahre alt werden. Achtung: bis Anfang Mai muss die Sprengelschule schriftlich über die Entscheidung des Schulbesuchs informiert werden)
- Nachrücker (→ um die Gruppengröße beizubehalten, kann der Fall eintreten, dass Kinder aus der Kindergartengruppe nachrücken müssen. Dabei sind das Alter und der Entwicklungsstand des Kindes von Bedeutung.

Räumlichkeiten: Die Vorschulgruppe befindet sich im 1. Obergeschoss des Hauses. Der Raum bietet für die Kinder verschiedene Möglichkeiten, ihren Interessen nachzugehen. Der Raum lädt die Kinder zum Forschen und Entdecken ein. Die Gestaltung der Spielmaterialien ist darauf ausgelegt, den Kindern spielerisch die schulischen Themen wie Buchstaben und Zahlen zu entdecken. Außerdem haben die Kinder, die Möglichkeit die Funktionsräume wie Flur, Nebenraum und Atelier mit zu benutzen.



Zusammenarbeit mit den Familien

„Die Familie ist für Kinder ein zentraler Ort sozialen Lernens, sie ist das primäre und zugleich existenzsichernde soziale System für das Kind.“

Uns ist eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern sehr wichtig, um sie in Erziehungsfragen bei Eltern-Kind-Konflikten angemessen beraten zu können. Wir sehen die Eltern als gleichberechtigte Partner in gemeinsamer Verantwortung für das Kind.

Wir streben eine Erziehungspartnerschaft an, bei der sich Familie und Kindertageseinrichtung füreinander öffnen, ihre Erziehungsvorstellung austauschen und zum Wohle der Kinder kooperieren. Wie die Erziehung soll auch die Bildung zur gemeinsamen Aufgabe werden.

Wir wollen den Übergang von der Kita in die Schule gemeinsam mit den Eltern gestalten. Hierbei gehen wir auf die Interessen der Eltern ein, beantworten Fragen zur Schulfähigkeit ihres Kindes und geben ihnen bei Bedarf Hilfestellung.

Das Konzept entstand in enger Anlehnung an den Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan.

„Kompetenzen“ von Seite 55 - bis Seite 81

„Bildungs- und Erziehungsbereiche“ Seite 172 – 372

„Zusammenarbeit mit den Familien“ Seite 193